



...iele Karten, manche Luschen – und mitunter auch ein Trumpf.

Foto: factum/Stallberg

# stell schwätzt Schwäbisch

## 1, wenn sie nach europäischen Regeln einkaufen müssen

ompliziert. „Und es herrscht ein hohes n Rechtsunsicherheit bei den Kommuna-agt David Linse.

ch in Kirchheim müsste man sich erst gewöhnen, dass für das neue Feuer-ito plötzlich drei getrennte Ausschrei-otwendig waren: eine fürs Fahrge-ine für den Aufbau, eine für die Aus- g. „Wenn's dumm läuft, kann es sein, edes Teil von einer anderen Firma“, sagt Uwe Seibold. In seinem Fall zwei. „Unser Fahrgestell schwätzt schisch und stammt vom Daimler“, der Bürgermeister. In Sachen Aufbau sstattung hat aber die Firma Brescia ndi International (BAI) das Rennen t. Dieses Unternehmen gehört zum nischen Oshkosh-Konzern, der welt-er der größten Hersteller von Spezial- gen ist und mit seinen Lastern, Beton- n und Müllautos sowohl Streitkräfte zivile Nutzer beliefert.

haben in Europa eine Tochter ged dann BAI in Italien gekauft“, sagt oold. Seither versuche das Unterneh- t günstigen Preisen Marktanteile zu n. Mit Erfolg. Allein die Feuerwehr in rchen hat mittlerweile sieben Fahr-er Marke BAI im Einsatz, drei sind n geliefert worden. In Limburg hat a inzwischen sogar eine Deutsch- dance. „Dort“, sagt der Kirchhei- lites Uwe Seibold, „wird jetzt auch rzeug aufgebaut“ – als erstes seiner z Baden-Württemberg.

er können gefährlich sein“

Einschätzung des Europaexperten se dürften solche Geschäftsbezie- ver durch das Kartieren (un-

nieren wie beim Strom. „weil man Wasser nicht mischen und auch nicht so gut transpor- tieren kann“. Wer aber solche Schwierigkei- ten als K.-o.-Kriterium einstuft, könne bald eines Besseren belehrt werden. „Außerdem“, sagt David Linse, „kann es für Kommunen ziemlich gefährlich werden, wenn sie in die- sem Bereich Fehler machen.“

### 52 identische Angebote

Vermutlich am meisten Lehrgeld musste in dieser Hinsicht die Stadt Braunschweig zahlen. Weil sie 1995 einen langfristigen Müllverbrennungsvertrag mit einem Entsor- gungsunternehmen geschlossen hatte, ohne diesen zuvor EU-weit auszuschreiben, wies der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Stadt im Jahr 2003 an, den Vertrag sofort aufzulö- sen. Als dies nicht geschah und die zweite Verurteilung durch den EuGH drohte, haben der niedersächsische Ministerpräsident Chris- tian Wulff (CDU) und der Vorstandsvorsit- zende von Eon-Energie im vergangenen Jahr den Vertrag aufgehoben, um Bund und Land vor einer Strafzahlung in Höhe von 126 000 Euro täglich zu bewahren. „Die EU“, sagt David Linse, „hat immer weniger Ver- ständnis dafür, wenn Aufträge wettbewerbs- würdig vergeben werden.“

Bisweilen offenbart das EU-Ausschrei- bungsrecht aber auch absurde Züge. Selbst einem so entschiedenen Befürworter der eu- ropäischen Integration wie dem Ludwigsbur- ger Landrat Rainer Haas treibt das Brüsseler Gesetzeskorsett mitunter die Zornesröte ins Gesicht. So musste die Kreisverwaltung die rund 480 000 Euro teure Anschaffung der Lehrbücher für die Berufsschulen europaweit ausschreiben – und das, obwohl deutschspra-

Gemeinderat die Entscheidung, man nur den Plänen für ein Güterverkehrszentrum Lebewohl zu sein, sondern auch der Ansiedlung weiterer Logistikbetriebe einen Riegel vorzuschieben, dann beweist er Mut; weil er mit einer scharfen Kehrt- wende hinlegt und die Entwicklung der Stadt – auf langfristige Sicht – möglicherweise eine völlig neue Richtung lenkt.

Eine Drehscheibe für Waren aus aller Welt, Experte in Transportfragen und damit bedeutender regionaler Logistikstand- ort zu sein – das ist das Image, das Kornwestheim bislang pflegt. Nicht zu- letzt, weil eine Vielzahl von Kornwesthei- mern von den Speditionsunternehmen lebt. Diesen Weg zu verlassen, bedeutet für den Verband Region Stuttgart einen herben Rückschlag. Der Gemeinderat aber kann mit dem Richtungswechsel zeigen, dass ihm die Lebensqualität der Bürger wichtig ist, dass er sie vor noch mehr Schwerlastverkehr verschonen will. Mit der Kehrtwende läuft der Gemeinderat aber auch Gefahr, jene Branche zu vergrä- zen, in der die Stadt Kornwestheim ihre Zukunft sah. Sollte der Masterplan für das GVZ also in der Schublade verschwinden, wäre es gut, wenn dort ein Plan B bereit- liegt, der zeigt, wohin es mit Kornwest- heim gehen soll. Siehe „Kornwestheim...“

## Zirkusanhänger bei Unfall umgekippt

Gerlingen (ceb). Ein Sattelzugfahrer ist am Sonntag gegen 19.20 Uhr auf der Au- tobahn 81 auf ein Transportfahrzeug eines Weihnachtszirkusses aufgefahren.

Der Anhänger kippte um. Für die Bergung musste die Autobahn gesperrt werden.

Unaufmerksamkeit ist offenbar der Grund dafür gewesen, dass der 55-jährige Fahrer eines Sattelzugs in Fahrtrichtung Leonberg kurz vor dem Tunnelportal auf einen Anhänger gefahren ist. Den hatte ein Zirkusmitarbei- ter mit einem VW Golf gezogen, meldet die Polizei. Das Auto schleuderte auf den Seiten- streifen. Der Anhänger kippte um. Die La- dung, Weihnachtsdekoration, Christbäume und Getränkevorräte für die Zirkusleute und Werbeschilder, wurden auf der Fahrbahn verstreut. Die Bergungsarbeiten der Fracht und des Anhängers, der einen Totalschaden erlitt, dauerten zwei Stunden. Eine halbe Stunde war die Autobahn gesperrt. Bis zum Ende der Bergungsarbeiten rollte der Verkehr nur einspurig an der Unfallstelle vorbei. Es kam zu einem Stau, der bis zu acht Kilometer lang war. Der Fahrer des Sattelzuges wurde leicht verletzt. Der Fahrer des Zirkuswagens und sein 15-jähriger Beifahrer blieben unver- letzt. Die Freiwillige Feuerwehr Ditzingen und das Technische Hilfswerk (THW) Leon- berg waren zur Bergung im Einsatz. Das THW schleppte den kaputten Anhänger ab.

## Kurse beim Ditzinger Kultur- und Kunstkreis

Ditzingen (ceb). Der Kultur- und Kunstkreis Ditzingen hat mehrere Kurse ausgeschrieben, für die sich die Interessierten bereits anmel- den können. Im Februar gibt Bodö Nassal im Namen des Vereins einen Wochenendkurs im Aktzeichnen. Das „KompAKTwochen- ende“ am 23. und 24. Februar ist laut dem Veranstalter sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Wer mitmachen will, sollte Papier, eine feste Unterlage, Kohle, Bleistift und Farben mitbringen. An- meldungen werden bis zum 28. Januar ange- nommen. Einen Osterworkshop mit experi- mentellem Tiefdruck bietet Alfons Wiest vom 25. bis 27. April.

LKZ vom 18.12.2007 217